

*[600^b] Folgt ain vertrag zwischen dem Hans Baumgartner
und den von Augspurg^a

Auch in diesem reichstag da understundt sich^b herr Hans Baumgartner^c, der sich von Baumgarten nendt, und ibergab dem kaiser ain scharpfe, spizige supplication wider ain rat hie^d zu Augspurg,⁵ darinnen er ainen rat hoch antaschet^e und verflainert darumb, daß ime ain rat —, als er hinauß gewichen was, vordem und sich der krieg anfachen wollt, sich in mer dann ain weg nit wol und wider ain rat gehalten hat¹ und sich understiendt, sein haus in der stat hier zu raumen, auch sich in ander weg etwas arckwenig erzaiget, er und¹⁰ seine diener —, etlich gewelber^g und sein schreibstuben verbetschieren und im zwen diener in die Eissen hat legen lassen, nit gar ohne ursach ohn zweifel².

Darumb fordert er in seiner supplication^h ain grosse summa geltz an ain rat hieⁱ zu Augspurg³, und nam sich der kaiser sein hart an,¹⁵ dann etlich darfür heten, daß er dem kaiser gute kundtschaft zúwegen bringen künden. darauf verantwortet sich ain erberer^k rat erbarlichen, es wellt aber nit helfen. da verordnet der kaiser commissarii zu rechtlicher handlung, und leget [der Baumgartner] aber ain scharpfe, spizige flag vor derselben kaiserlichen commission in recht ein. dieselb²⁰

a) Das Stüd (aus Langenmantel) verglichen mit M L. b) Als der kaiser her gen
V. kam, da understundt sich, M L. c) der H. Baumgartner, M L. d) „hie“ aus
M L. e) hart antaschet, M L. f) „hie“ aus M L. g) Die vor „etlich gewelber“
stehenden, die Sakonstruktion störenden Worte „da hat im ain rat“ haben wir weggelassen.
h) in seinem supplicieren, M L. i) „hie“ aus M L. k) „erberer“ aus M L.

1. S. zu diesem Zwist der Stadt mit Hans Baumgartner Stetten, S. 397, 453; Roth, N. R.-G., III, S. 363, 484, IV, S. 184 ff.; Krug, Die Baumgartner, S. 99; den dem Kaiser von Augsburger Patriziern eingereichten Ratschlag, die Zünfte abzuschaffen usw., in Mairs Chron. A S. 141.

2. Strafbuch, 19. Oktober 1546: „Cristoff Gering und Lorenz Grieninger von Augspurg haben irem herrn Hannsen Baumgartner in diesem krieg oft und vilfeltig geschriben, auch auf die zeitungen und geschicht vil nachfrag und achtung gehabt mit zuhören und nachforschungen. dieweil sich aber gedachter Baumgartner gegen ainem erfamen rate etwas widerwertig und ungehorsamlich gehalten, ist nit unbillicher verdacht auf sie gefallen, darumb sie in Fronbest gelegt, aber auf fürbitt und ain geschribne, verpürgte urphed wider daraus gelassen worden bergestalt, daß sie bei vorigem irem gelübb leid und gut aus diser stat nit verwenden, bis auf ains e. rats widereröffnung hie bleiben und gedachtem Baumgartner, seinen sönen, noch jemandem andern, so lang diser krieg weret, kain zeitung oder geschrai, sie seien für oder wider gemaine, christliche stende und dise stat Augspurg, nit schreiben, andeuten, noch zuembieten. sie sollen auch auf der herrn burgermeister ferrer ansprechen etlicher brief halb grundlichen, warhaften und guten bericht geben und nichts verhalten.“ Bl. 89a.

3. S. Mairs Chron. A, S. 142, Anm. 1.